



**REGIONALE PLANUNGSGEMEINSCHAFT
MITTELTHÜRINGEN**
Körperschaft des öffentlichen Rechts
STRUKTURAUSSCHUSS

Beschluss-Nr. STA 27/07/23 vom 18.07.2023

der Regionalen Planungsgemeinschaft Mittelthüringen (RPG) über den

Antrag der Stadt Jena auf Förderung des Projektes „Stadt-Umland-Konzept“ nach der „Thüringer Richtlinie zur Förderung von Projekten und Maßnahmen der Regionalentwicklung und zur Gestaltung der Folgen des demografischen Wandels“

Mit E-Mail vom 01.06.2023 hat die Stadt Jena die RPG um Stellungnahme zu ihrem Projekt „Stadt-Umland-Konzept“ gebeten. Der Ilm-Kreis beabsichtigt, für dieses Projekt eine entsprechende Zuwendung nach der „Thüringer Richtlinie zur Förderung von Projekten und Maßnahmen der Regionalentwicklung und zur Gestaltung der Folgen des demografischen Wandels“. Die genannte Richtlinie sieht hierzu u. a. die Stellungnahme der jeweils zuständigen Planungsgemeinschaft vor.

Als Oberzentrum setzt die Stadt Jena wirtschaftliche Wachstumsimpulse auch über die Stadtgrenzen hinweg. Der Umfang verfügbarer Flächen für Siedlung und Gewerbe ist in Jena jedoch aktuell bereits gering und wird zukünftig tendenziell abnehmen. Angesichts dessen sowie der dynamischen Entwicklung am Standort Jena kommt der regionalen Betrachtungsebene somit zukünftig eine immer größere Bedeutung zu. Schließlich ist die Auslastung der Bestands- und Baugebiete im Umland grundsätzlich geringer, es sind freie Flächen vorhanden und sie sind preislich günstiger. Insbesondere verkehrlich gut erreichbare Flächenangebote im Umland können das Angebotsportfolio von Jena grundsätzlich sinnvoll ergänzen, und eine gemeinsame Betrachtung der Flächen kann die Möglichkeiten der (regionalen) Standortvermarktung verbessern.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Jena bereits im Jahr 2019 an einer Studie des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (GdW) mit ihrem Modellprojekt „Regionalen Ausgleich stärken – die Wohnungswirtschaft als Gestalter von Heimat. Teilprojekt Region Jena / Saale-Holzland-Kreis“ teilgenommen. Im Fokus stand dabei der verdichtete Wohnungsbau in den zentralen Lagen der Klein- und Mittelstädte (hier: Kahla, Schkölen, Eisenberg, Thalbürgel) in der Region und die Frage, wie diese Gemeinden vom derzeitigen Wachstum der Stadt Jena profitieren können. Die Fortführung des Projektes schloss 2022 mit einem Integrierten Regionalen Entwicklungs-Konzept für den Saale-Holzlandkreis ab.

Aufgrund des Interesses weiterer Gemeinden aus dem Landkreis Weimarer Land an einer entsprechenden Zusammenarbeit besteht nunmehr die Möglichkeit, das Konzept auf das übrige Umland der Stadt Jena zu auszuweiten. Dazu hat sich eine entsprechende Kommunale Arbeitsgemeinschaft gebildet, die für das Projekt „Stadt-Umland-Konzept“ auch einen Antrag auf Zuwendung nach der o. g. Richtlinie erarbeitet hat. Auf der Grundlage der zur Verfügung gestellten Allgemeinen Projektbeschreibung des Antrages hat der Strukturausschuss das Projekt beraten und fasst folgenden Beschluss:

Dem Förderantrag der Stadt Jena zur Erarbeitung des Stadt-Umland-Konzeptes wird zugestimmt unter der Maßgabe, dass die Regionale Planungsgemeinschaft verbindlich als Kooperationspartner eingebunden wird.

Begründung:

Im Mittelpunkt steht eine nachhaltige und abgestimmte Siedlungsflächenentwicklung in der Stadt-Umland-Region im Sinne einer „flexiblen Regionalisierung“, die auf einer fundierten planerischen Grundlage fußt. So wird es im Bereich „Wohnen“ darum gehen, diejenigen Orte im Umland zu identifizieren, die aufgrund bestimmter Ausstattungsmerkmale (z. B. Lage, verkehrliche Anbindung, soziale Infrastruktur etc.) für eine Bedarfszuweisung der Stadt Jena besonders geeignet sind. Die genauen Inhalte und Bausteine des Konzeptes werden zusammen mit den Mitgliedern der KAG erarbeitet und konkretisiert.

Ziel des Modellvorhabens ist die Zusammenarbeit auf der Grundlage einer zwischen Jena und den 16 Städten und Gemeinden des Umlandes abgestimmten, nachhaltigen und ressourcenschonenden Siedlungsentwicklung. Thematische Schwerpunkte der interkommunalen Kooperation liegen in den zentralen Bereichen Wohnen, Gewerbe, Mobilität und Grünflächen. Dabei soll eine einheitliche Siedlungs- und Verkehrsentwicklung mit einem Schwerpunkt entlang der Schieneninfrastruktur entstehen sowie die Aktivierung und Nachnutzung vorhandener innerörtlicher Flächenpotentiale vor der Neuausweisung von Bauflächen im Außenbereich erfolgen - unter der Maßgabe einer hinreichenden technischen und sozialen Infrastruktur vor Ort.

Diese Maßgaben entsprechen vollumfänglich den Planungsgrundsätzen des Regionalplanes Mittelthüringen - und hier insbesondere G 1-4, G 2-1 und G 2-2:

- Das Konzept ist vor allem gekennzeichnet durch eine gleichberechtigte und angepasste Vorgehensweise und Struktur. So steht gegenwärtig beispielsweise bereits fest, dass eine Entwicklung gewerblicher Flächen nicht erforderlich, aber die Beteiligten dazu in regelmäßigem Austausch stehen werden. Die bisher zu beobachtende Suburbanisierung als Teil der bisherigen Wanderungsbewegungen zwischen Jena und dem Umland lässt keine klaren Entwicklungsmuster erkennen, die die bestehenden raumstrukturellen Potentiale des Umlandes abbilden. Deshalb können und werden für alle qualitative Planungsstandards erarbeitet, die nach Aufstellung des Konzeptes für die Entwicklung von konkreten Wohnbauflächen-Vorschlägen in bilateralen gemeinsamen Flächennutzungsplänen umgesetzt werden können.
- Alle beteiligten Umlandkommunen befinden sich entweder unmittelbar angrenzend an das Jenaer Stadtgebiet oder in einer Entfernung von maximal etwa 20 km (Eisenberg, Blankenhain, Orlamünde). Neben dem Oberzentrum Jena verfügen immerhin 9 der 16 kooperierenden Umlandgemeinden über den Status eines Grund- oder (teilkommunalen) Mittelzentrums. Mit seinem infrastrukturell ausgerichteten Ansatz schafft das Konzept in den Kernorten des Umlandes das Potenzial, Teile der sozialen Infrastruktur (etwa Kindertagesstätten oder Schulen) langfristig in ihrem Bestand zu sichern und damit diese Orte/Gemeinden im Bereich der Daseinsvorsorge weiter zu stärken.
- Der zeitliche Horizont des Gesamtkonzeptes läuft bis zum Jahr 20235. Nach analytischem Aufarbeiten aller erforderlichen Daten und vorliegenden Planungen, der Bedarfsprognose sowie einer SWOT-Analyse wird ein gemeinsames Verständnis zur Stadt-Umland-Region in einem Leitbildprozess entwickelt. Anschließend erfolgt die konkrete Abstimmung über die räumliche und zeitliche Verteilung von Wohnbauflächenpotentialen im Jenaer Umland und die Erarbeitung weiterer fachlicher Ziele zwischen den beteiligten Gemeinden. Die konzeptionelle Phase enthält zudem die Definition weiterer regional bedeutsamer Projekte. Die zudem vorgesehene zeitliche Abstufung der konzeptionellen Aussagen des Stadt-Umland-Konzeptes bietet über ein einzurichtendes Monitoring die Chance, bei veränderten demographischen und wirtschaftlichen Faktoren reagieren zu können.

Diese offene Gestaltung bietet somit ein Höchstmaß an Fairness und Zukunftsfähigkeit. So können auch weitere Gemeinden im Umfeld, die im Rahmen der Diskussion zur Gründung der KAG angefragt wurden, aber aus unterschiedlichen Gründen kein Beteiligungswille an der KAG zu

Stande kam, obwohl aus fachlicher Sicht die raumstrukturellen Gegebenheiten und Verflechtungen bestehen, noch hinzukommen. Konkret ist allerdings die RPG gemäß der vorgelegten Projektbeschreibung lediglich als optional einbindbarer Kooperationspartner aufgeführt (vgl. S. 6). Das Projekt kann aber nicht ohne eine verbindliche Einbindung der RPG befürwortet werden, weil die zu behandelnden Themen zu den grundlegenden regionalplanerischen Aufgabenbereichen der RPG gehören.

Abstimmungsergebnis:

Mitglieder gesamt:	7
Anwesende Stimmberechtigte:	5
Zustimmung:	5
Gegenstimmen:	-
Enthaltung:	-



Meyer
Stellvertretender Vorsitzender